



**Aufgespürt und eingelocht,
abgezogen und ausgeschafft.**

Die Geschichte der Amischen und Täufer in der Region Steffisburg

**Donnerstag, 18. Oktober 2007, 20 Uhr
Dorfkirche Steffisburg**

Steffisburg und sein Hinterland: Wie aus dem Zentrum
des amischen Täufertums eine "täufer-freie" Zone
geworden ist.

Referent:

Dr. Hanspeter Jecker, Historiker, Bienenberg

Kollekte zugunsten der Erforschung der Täufergeschichte
am mennonitischen Tagungszentrum Bienenberg.

Die Geschichte der Täufer und Amischen im Raum Steffisburg

I. Die Anfänge und Grundakzente des Täuferturns

1525ff	<p>Entstehung div. täuferischer Gruppierungen aus der Radikalen Reformation</p> <p>Allmähliche Herausbildung unterschiedlicher Richtungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Schweizer Brüder“ (CH/D/F/A), <i>von ZH via AG/BS bald nach 1525 in BE</i> • „Hutterer“ (Mähren), • „Mennoniten“/„Doopsgezinde“ (NL/NordD) etc. <p>Täuferische Akzentsetzungen – und gleichzeitig strittige Punkte mit Volkskirche und Obrigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Freiwilligkeit</u> des Glaubens und der Kirchenmitgliedschaft : Ablehnung der Kindertaufe und Praxis der <u>Glaubenstaufe</u> - Aufbau eigener <u>obrigkeitsunabhängiger</u> „frei-kirchlicher“ Gemeinden : <ul style="list-style-type: none"> - obrigkeitsunabhängige Bibellektüre; Auslegung durch Gemeinschaft ; - Ablehnung von offiz. Kirchengang & Abendmahl (Separations-Vorwurf) - Zunehmend Verweigerung von <u>Eid und Kriegsdienst</u> sowie Nicht-Kooperation bei <u>Todesstrafe</u> (Vorwurf des Ungehorsams) - Ruf zu Umkehr und Glaube und in die „<u>Nachfolge Jesu</u>“ - „<u>Früchte der Busse</u>“ : Sichtbare und auch für Aussenstehende erfahrbare Konsequenzen des Glaubens; „Suchet der Stadt Bestes!“ (Vorwurf des Besser-Sein- und Besser-Scheinen-Wollens, der Werkgerechtigkeit) <p>→ Kampf gegen „Ketzer – Rebellen – (Schein)Heilige / fromme Spinner“</p>
1528	<p>Durchbruch der Reformation in Bern → systematische Repression und Verfolgung der Täufer → Ausweichen in ländliche Gebiete.</p> <p><i>1530 Hinrichtung von Konrad Eichacher von Steffisburg</i></p>

II. Der Höhepunkt des Konfliktes : 1650 – 1750

A. Die wichtigsten Grundlinien

1. Zunehmende Unrast und Widerstände v.a. bei der ländlichen Bevölkerung

- gegen Ausbau der Landeshoheit durch städtische Obrigkeit
- gegen steigende Belastungen durch Kriegsdienste, Steuern und Gesetze

→ Thuner Handel 1641, → Bauernkrieg 1653 **Steffisburg stark engagiert!**

2. Massive Zunahme der Zahl von Täufern und „Halbtäufern“ —

v.a. in Kerngebieten des ländlichen Widerstands *nach* dessen Niederschlagung: Emmental, Oberaargau und Oberland (v.a. Region Thun-Steffisburg)

Mögliche **Gründe** für Sympathie für Täufertum bei Teilen der Bevölkerung:

- **Unzufriedenheit** mit den eigenen gesellschaftlichen und kirchlichen Zuständen
- **Sehnsucht** nach geistlich-kirchlicher Erneuerung
- Früher **Pietismus** (1680ff) sieht Parallelen: **Bewunderung** für Täufer als Menschen „die mit Ernst Christen sein wollen“ und tun, wovon andere bloss reden...
- Hilfe zugunsten der Täufer als Mittel, einer ungeliebten Obrigkeit zu schaden...

3. Doppelreaktion der politischen und kirchlichen Obrigkeiten:

- Verstärkung des Kampfes gegen „**Misstände im eigenen Lager**“: Flut von Sittenmandaten und „Sozialdisziplinierungs“-Massnahmen -
- **Repression** - von 1659-1743 mit Hilfe einer speziellen „**Täuferkammer**“

4. Ende des 30jährigen Krieges in Europa:

- Obrigkeiten in kriegsverwüstetem Elsass, Pfalz, Kraichgau etc. bieten bedrängten TäuferInnen **attraktive Ansiedlungsbedingungen** (z.B. 1664 Duldungsgesetz / Pfalz) im Interesse des **Wiederaufbaus**.
- **Flucht und Auswanderung** bedrängter Taufgesinnter aus ZH, BE, BS etc. ins Elsass und in die Pfalz – dort massive Unterstützung von NL-Mennoniten.
- Allmähliche **Anpassung** dieser Täufer-Gemeinden an toleranteres Umfeld. Integration als **erfreuliche Öffnung** oder als **bedauerlicher Identitätsverlust**?
- **Schock** späterer täuf. Zuwanderer über diese Anpassung ihrer Glaubensschwister: Widerstand gegen diese in ihren Augen beängstigenden **Zeichen geistlichen Zerfalls**. Ausgangspunkt zur **Entstehung der Amischen** 1693ff.!

B. Die wichtigsten Ereignisse (auch für Steffisburg)

1650ff	<p>Ab Mitte 17. Jhrt. erneute Zunahme des Täufertums im Bernbiet und Intensivierung der Repression („Falken“ obsiegen meist über vorhandene[!] „Tauben“)</p> <p>Zahlreiche Bittschriften aus NL: Mennoniten, reformierte Kirche und Regierung!</p> <p>→ BE-Zugeständnis einer kurzen Abzugsfrist mit Gütermitnahme (6W)</p> <p>→ Generell gilt aber, dass die Täufer „vortgeschaffet werden, biss das ganze Land, so weit möglich, von disem Unkraut bereinigt sein wird.“ → TK!</p>
1668	<p>Erfolglosigkeit bisheriger Massnahmen → tw. Neuansätze und Milderungen</p> <p>Täufer aus Steffisburg werden zu ‚gütlichem‘ Gespräch nach Bern aufgeboten - vergeblich</p>
1670ff	<p>Scheitern auch der „weichen“ Linie und weitere Zunahme des Täufertums → erneute Verschärfung der Gangart:</p> <p>1. Systematisches Aufspüren von TäuferInnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Huldigungen und militärische Musterungen • Ermutigung der nachbarschaftlichen Denunziation (Belohnungen etc.) • Anwerbung von Spitzeln und „Täuferjägern“ (oft von Nachbarn verprügelt!) • Geiselhaft (Zerschlagung der dörtl. Solidarität mit lokalen Täufern) • In Steffisburg konsequentes Aufspüren der Täufer durch Pfr. J.J. Freudenreich (1670-1711!): Kontrolle von Predigt- und Abendmahlsbesuch (CGM!) <p>2. Kontinuierlich strengere Bestrafung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lange Haftstrafen inkl. Folter (z.B. bei Täuferlehrern Ulrich Müller, Isaak Kaufmann oder Peter Fahrni † 1696) - „Ausschmeitzen“ und „zeichnen“ (nach 1571 keine Hinrichtungen mehr!) - Hohe Geldstrafen - Ewige Ausweisung – Verbot der Rückkehr - Güterkonfiskation (sehr viele und tw. sehr umfangreiche) – Verwendung für lokale KG, bzw. ev. Nachkommen - Verbot des Handels mit Täufern (tw. clevere Finanztransaktionen von Täufern) - Galeere (z.B. 1734: Hans Walther) - Strafe für Täufer-Beherbergungen (viele Männer beherbergen Ehefrauen) - Annahme von Lehenleuten nur bei Vorweisen eines Wohlverhaltens-Scheins

1671f	<ul style="list-style-type: none"> Initiative aus NL und Elsass (Adolf Schmidt von Ribeauvillé) → BE-Verzicht auf weitere Galeerenstrafen Abzug, Ausweisung und Flucht von 700 BE-Täufern ins Elsass und in die Pfalz (dieselbst seit 1664 Duldungsgesetz). (viele Täufer-Geltstage!) Exodus zahlreicher Steffisburger Täufer (tw. ohne Ehepartner und Kinder): z.B. Hans Schneider /Port,Langenegg; Ueli Gerber & Barbara Lehmann/Zulghalten; Hans Maurer & Verena Reusser/Tüechtiwil; Christen Gerber* & Barbara Fahrni / Kapferen (<i>Markirch!</i>); Ulrich Müller* & Barbara Schindler/Losenegg; Michael Kaufmann*/Lug etc. Grosszügige finanzielle und logistische Hilfe der niederländ. Mennoniten.
1673ff	<p>Erneute Kriegsnot im Elsass, im Kraichgau und in der Pfalz („Holländerkrieg“ 1672ff., Pfälzischer Erbfolgekrieg 1688ff etc.) → BE-Täufer suchen Zuflucht in alter Heimat → Bern mahnt seine Beamten zu spezieller Aufmerksamkeit.</p> <p>Rückkehrer* werben auch in Steffisburg für Täufern (tw. lange Haftzeiten!) → Starke Zunahme des Täufern im Raum Thun-Steffisburg-Oberhofen!</p> <p>Zentrale Figur: Jakob Amman (* 1644 Erlenbach, später Umzug der Familie nach Oberhofen, Tätigkeit als Schneidermeister, ab ca. 1678 täuf. Sympathien, 1679f. komplexe Finanztransaktionen, 1680 Abtauchen wohl via Jura ins Elsass)</p>
1690	<p>Jakob Amman auf Pastoraltour im Bernbiet – u.a. an Täufernversammlung bei Christen Joder in Steffisburg (Dorf, vis-à-vis Wirtshaus). Viele Übertritte!</p>
1690f.	<p>Erneute Verschärfung der Massnahmen</p> <p>Freiwilliger Rücktritt zweier Steffisburger Chorrichter, weil sie täuf. Kinder haben: Jost Joder und Hans Kaufmann (Dez90)</p> <p>Erneuter Wegzug vieler Täufer – nach tw. cleveren Finanztransaktionen – oft nach Markirch: Hans König / Heimberg; Christen Blank/Riederer (90) & Anna Joder; Niklaus Blank/Riederer & Barbara Imhof; Hans Linder & Verena Rubi / Lug (92); Matthys Ulrich (gab 93 Siegristendienst auf) etc. etc.</p>
1693	<p>Selbstkritisches Gutachten der BE-Pfarrerschaft: Federführung bei Anhängern einer milderen Täuferpolitik (etwa Dekan Joh. Rud. Strauss oder Pfr. Georg Thormann/Lützelflüh) - und nicht bei Hardlinern (etwa Münsterpfarrer Samuel Bachmann und Pfr. JR. Salchli / Eggiwil sowie Pfr. JJ. Freudenreich / Steffisburg).</p>
1693	<p>Publikation von Thormanns gemässigt anti-täuferischem „Proberstein des Täufern“: → Warnung an reformierte Sympathisanten vor Übertritt zum Täufern und Einladung zum Engagement in eigener Kirche.</p> <p>Kritik an Thormanns „zu mildem Täuferbild“, im Oberland wehe schärferer Wind...</p>
1693	<p>Neue KG Schwarzenegg - tw. dank Täufern: Kampf gegen Täufer hinter St'burg</p>

C. Die Entstehung der amischen Täufergemeinden

1693ff	<ul style="list-style-type: none"> • Pastoraltour Jakob Ammans und elsäss. Gemeindeleiter in BE-Täufergemeinden → Werbung für Rückkehr zu konsequenterer Glaubenspraxis und radikalerer Gemeindedisziplin – hat Erfolg v.a. im Oberland • Schwere Meinungsverschiedenheiten (v.a. mit dem Unter-Emmentaler Ältesten Hans Reist) → Bruch und Zweiteilung des schweizerischen, elsässischen und süddeutschen Täuferturns (Treffen auf Friedersmatt/Bowil im Sommer 1693 und in Ohnenheim/Frühjahr 1694).
1694	Missglückte Verhaftung Ammans in Walkringen Weiterhin wohl erfolgreiche Pastortour im Oberland: Viele treten seiner Gemeinde bei, andere werden durch seine Strenge aber auch abgeschreckt...
1695ff	Hardliner setzen sich in BE-Kirchenpolitik durch: → „ Endlösung in der Täuferfrage “ durch strenge Mandate → vehementes Vorgehen gegen radikale Pietisten vor (Prozess 1699!) Weitere zahlreiche Wegzüge von TäuferInnen aus dem Raum Thun-Steffisburg
1698	Versöhnungsversuche zwischen beiden täuf. Gemeindegruppen scheitern
1710	Deportation von 56 BE-TäuferInnen (aus KG Steffisburg nur Ueli Fahrni, Eriz)
1711	Zeitliche befristete „ Amnestie “ der BE-Behörden nach massivem Druck und finanziellen Input aus den Niederlanden: <ul style="list-style-type: none"> • Massenexodus von ca. 350 Taufgesinnten (amische und nicht-amische!) auf vier Schiffen abwärts, meist in die Niederlande. • Fast lückenlose Auswanderung der Amischen (v.a. Oberland) meist in die Niederlande (v.a. Groningen, Kampen und Deventer) (nach Mt. 10, 14f.) • Nicht-Amische machen von der Amnestie oft keinen Gebrauch und bleiben, oder kehren bald wieder zurück... (nach Ps 24, 1)
1712	Ausweisung der Täufer aus dem Elsass beendet weiteren Versöhnungsprozess und zementiert Spaltung.
1720ff	In Steffisburg nach 1720 nur noch wenige Übertritte zum Täuferturn – aber noch einzelne alte und kranke TäuferInnen, teils unter Hausarrest bis zu deren Tod. Täufer aus Steffisburg lassen sich für die nächsten Jahrzehnte nachweisen v.a. im NE- und SO-Jura, im Fürstbistum, im Raum Montbéliard, in Lothringen, im Zweibrückischen, im Breisgau, im Elsass, im Baselbiet, und v.a. in Nordamerika, wo noch viele bis heute amischen Gemeinden an (mit über 200'000 Mitgliedern!)

KG Steffisburg: Familien & Höfe mit täuf. Bezügen (1650-1720)

- **Steffisburg**: Dorf und Ortbühl (JODER), Riederen (BLANK), Tüechtiwil (MAURER), Hartlisberg (REUSSER), STRICHELBERG (MÜLLER),
- **Fahrni**: ÄSCHLISBÜHL (KÖNIG/KÜNG), LUG (EYMAN, EICHACHER, KAUFMANN), PORT (SCHNEIDER), Lerchenfeld (KREUZER), In der Weid (ZIMMERMANN), Schwaderi (BÜRKI)
- **Unterlangenegg**: Zulghalten (GERBER, ZURFLUH, SPÄNI, KILCHHOFFER), Beim Weg (KROPF), Horben (MÜLLER, TSCHABOLD), Hinter-Zäunen (LEHNER), Hälimatt (HODEL), Trübenbach (HIRSCHI), Dachsegg (FAHRNI)
- **Oberlangenegg**: Gärbi (REUSSER-OTZENBERGER), Ättenbühl (SCHWAAR, ZIMMERMANN), Risetten (GERBER), Auf der Linden (GERBER)
- **Eriz**: Kapferen (GERBER, EICHER, SCHWAAR), Losenegg (MÜLLER, RUBELI), Scheydzun (JOST)
- **Heimberg**: Dornhalten (KAUFMANN), Nagelschmitte (KÖNIG)
- **Homberg**: Treyen (RUCHTI, IMHOF), Lüttschital (JENNI), Röutschibrunnen (ZIMMERMANN), Gappen (STAUFFER), Enzenbühl (ZIMMERMANN), Bödeli (RUCHTI)

III. Neuzeit

1743	Aufhebung der Täuferkammer: Pietismus & Aufklärung → wachsende Toleranz
1798f	Zusammenbruch des Alten Bern. Helvetik → Glaubens- und Gewissensfreiheit → Duldungsgesetz
1810ff	Neue Repression gegen Täufern durch zunehmend restaurative Kräfte. Viele Auswanderungen v.a. nach Nordamerika (Agrarkrise/Hungersnot 1816ff.!))
1820	Rechtl. Anerkennung von Geburten & Eheschlüssen in Täufergemeinden: → Faktische Anerkennung der Täufergemeinde als relig. Korporation, aber fixiert auf Mitgliederstand von 1820: → Verbot des „Proselytenmachens“ (1823)
1832ff	<i>Entstehung von „Neutäufern“-Gemeinden auch im Bernbiet via Einflüsse aus der Täufer- und Erweckungsbewegung (heute: „Evang. Täufer-Gemeinden“ ETG); Erneute starke Repression durch kirchl. und polit. Obrigkeiten.</i>
1835ff	Andauernde Auseinandersetzungen um die Einführung der Allgemeinen Wehrpflicht [1874] - bei „Alt-“ + „ Neutäufern “ – mit der Obrigkeit und intern → Weitere Auswanderungen nach Nordamerika – v.a. bis in die 1880er Jahre.
1890ff	Geistliches Vakuum: Neuaufbrüche durch Erweckungsbewegungen (v.a. Heili- gungsbewegung), aber mit tw. wenig Sinn für (allerdings oft erstarrte) täuf. Anliegen. Bau der ersten Versammlungshäuser in BE-Täufergemeinden: Cernil (1883), Langnau-Kehr (1888), Jeangui (1900), Moron (1892) etc. (In Basel bereits 1847)
1905	<i>Interne Spaltung bei „Neutäufern“ zwischen „Vertragsamen“ und „Unver- tragsamen“ (letzte z.B. heute in Münsingen, Bärau, Lützelflüh, Eriswil etc.)</i>
1945ff	Geograph., soziolog. und theolog. Veränderungsprozesse . Wichtige Impulse aus weltweiten mennonit. Kontakten: „ Rediscovery of the An- abaptist Vision “. → Hilfswerkprojekte, → Friedensarbeit, → Gemeindebau etc. Mitarbeit beim Aufbau der Europäischen Mennonitischen Bibelschule in Ba- sel/Liestal (heute Theologisches Seminar Bienenberg) (1950ff) Seit den 1970er Jahren Herausbildung einer zunehmenden theologischen Viel- falt („evangelikal“, „charismatisch“, „liberal“, „friedenskirchlich“ etc.)
1975ff	Zahlreiche Zeichen der Annäherung (inkl. „Schritte der Versöhnung“) zwischen Reformierten und Mennoniten (weltweit, national, regional) Wachsendes öffentl. Interesse : Forschung, Literatur&Film, Friedensfrage etc.
2007	CH-Mennoniten : 2500 Mitglieder; ETG-Gemeinden : ca. 2000 Mitglieder Weltweit : 1,4 Mio, wovon ca. 150'000 mit BE-Wurzeln